

## **Werk**

**Titel:** Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

**Jahr:** 1750

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318045818

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG\_0085

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Jahr  
der Welt  
2553.

## Das XI. Capitel.

Neue Bewegungsgründe zum Gehorsam. Moses nimmt sie her, I. von den deutlichen Merkmalen des Schutzes, den Gott den Israeliten erzeiget hat, indem er sie aus der ägyptischen Knechtschaft erlöset, und in der Wüste erhalten hat, v. 1-7. II. Von dem kostbaren Geschenke, das er ihnen geben will, indem er sie in das reiche Land Canaan führen will, v. 8-17. III. Von den Siegen, die sie gewiß erhalten würden, wenn sie die Befehle der Religion treulich beobachteten, v. 18-25. IV. Von dem Tugzen, den sie haben würden, unter dem Segen und dem Fluche Gottes eines zu erwählen welcher Segen, sobald sie würden in das Land Canaan gekommen seyn, von dem Berge Gerizim auf eine feyerliche Art sollte bekannt gemacht werden, gleichwie man hingegen den Fluch des Himmels den Uebertretern der göttlichen Gebote von dem Berge Ebal ankündigen würde. v. 26-32.

**L**iebe also den Herrn deinen Gott, und beobachte dasjenige, was er will, daß du beobachten sollst, seine Satzungen, seine Befehle, und seine Gebote. 2. Und erkennet heute, daß es nicht eure Kinder sind, welche die Züchtigung des Herrn eures Gottes, seine Größe, seine starke Hand, und seinen ausgereckten Arm, gekannt und gesehen haben; 3. Und seine Zeichen, und die Werke, die er in Aegypten, wider den Pharao, den König in Aegypten, und wider sein ganzes Land, gethan hat; 4. Und was er dem ägyptischen Heere, seinen Pferden und seinen Wagen gethan hat, als er machte, daß sie die Wasser des rothen Meeres bedeckten, da sie euch verfolgten, und der Herr hat sie bis auf diesen Tag umgebracht; 5. Und was er um eurentwillen in dieser Wüste gethan hat, bis ihr an diesen Ort gekommen seyd; 6. Und was er dem Dathan, und dem Abiram, den Kindern des Eliab, des Sohnes des Ruben, gethan hat, und wie die Erde ihren Mund aufthat, und sie mit ihren Familien und ihren Zelten, und allem, was in ihrer Gewalt war,

v. 1. 2 Mos. 21, 1.

v. 6. 4 Mos. 16, 31. 2c. e. 27, 3. Ps. 106, 17.

mitten

**B.** 1. Liebe also den Herrn deinen Gott, und beobachte ... seine Satzungen, 2c. Man sehe Cap. 6, 1. c. 7, II. c. 8, 6. Patrick.

**B.** 2. Und erkennet heute. Ueberleget, betrachtet. Diese Bedeutung hat das Grundwort hier, und an andern Orten mehr q). Kidder.

q) Jes. 1, 3. Pred. Sal. 5, 11.

Daß es nicht eure Kinder sind, welche die Züchtigung des Herrn 2c. Vermuthlich ist dieses hier eine Einschaltung r), gleich als ob Moses sagte: Betrachtet heute (ich rede nicht mit den jungen Leuten, welche sich unter dieser Versammlung befinden) betrachtet, ihr, die ihr die Züchtigung des Herrn gesehen habt 2c. Oder, man kann auch den Text also umschreiben: Euere Kinder wissen die Dinge, die ihr gesehen habt, nur in so ferne, als sie davon gehöret haben. Ihr habt die Züchtigung gesehen 2c. Patrick, Parker, Pyle <sup>883</sup>).

r) Ita Cleric.

**B.** 3. 4. Und seine Zeichen, und die Werke, 2c. Man sehe die Erklärung über 2 Mos. 14. Patrick.  
Der Herr hat sie bis auf diesen Tag umge-

bracht. Er hat sie dergestalt gestürzt, daß sie bis auf den heutigen Tag noch nicht wieder haben zu Kräften kommen, und sich von diesem Schlage erholen können. Polus, Patrick.

**B.** 5. Und was er um eurentwillen in dieser Wüste gethan hat, 2c. Dieses gehet auf den Schutz, den ihnen Gott vierzig Jahre nacheinander erzeiget hatte, und auf die Siege, die sie über den Sihon und Og, zweien amoritische Könige, erhalten hatten, welches große Werkmaale seiner Liebe gegen sie, aber auch zugleich große Bewegungsgründe zur Dankbarkeit waren, die sie antreiben sollten, sich ihm ganz und gar zu widmen, und alle Mühe anzuwenden, daß sie ihm gefallen und in seinem Dienste verharren möchten.

**B.** 6. Und was er dem Dathan, und dem Abiram, 2c. Hatte Gott die Israeliten auf ihren Reisen und in ihrem Unglücke beschützt; so hatte er sie auch bey ihren Empörungen gezüchtigt, wie solches die traurigen Folgen der Empörung des Dathan und Abiram bezeugen, deren Andenken sie in Furcht erhalten mußte. Kidder. Moses nennet den Korah nicht, es war aber schon genug, daß er seine Mitgesellen

(883) Diese Umschreibung möchte schwerlich mit tüchtigen Beweisgründen zu bestätigen seyn. Sowol die grammaticalische Verbindung der Worte, als auch die hebräischen Unterscheidungszeichen, geben zu erkennen, daß mit den Worten **כי לא** sich ein Zwischenfatz anfangt, welcher mit dem Namen **אליהם** geschlossen wird. Bey diesen Worten aber, **אם בניכם**, muß eine nicht ungewöhnliche elliptis angenommen und darunter verstanden werden: **אם בני דבר**, oder, **אם בני דבר**. Demnach wird die Uebersetzung auf folgende Art zu machen seyn: Erkennet heute (denn nicht mit euren Kindern rede ich, welche die Züchtigungen des Herrn eures Gottes nicht wissen, noch gesehen haben) erkennet ihr, sage ich, seine Größe, u. s. w.

mitten unter dem ganzen Israel, verschlung: 7. Sondern eure Augen haben alle die großen Werke gesehen, die der Herr gethan hat.

8. Ihr solltet also alle die Gebote beobachten, die ich euch heute gebiete, damit ihr gestärket werdet, und in den Besitz des Landes kommet, in welches ihr ziehet, daß ihr es besitzen möget. 9. Und damit ihr eure Tage in dem Lande verlängern möget, welches der Herr euren Vätern, ihnen und ihren Nachkommen zu geben geschworen hat; in dem Lande, in welchem Milch und Honig fließen. 10. Denn das Land, in welches du ziehest, daß du es besitzen mögest, ist nicht wie Aegyptenland, aus welchem ihr gegangen seyd, wo du deinen

v. 10. 1 Mos. 13, 10. Jes. 19, 6. 7. 10.

Saa-

ressen nennete, um sie der Strafe zu erinnern, die über ihn ergieng, ob sie gleich von der ihrigen unterschieden war. 4 Mos. 16. Patrick.

B. 7. Sondern eure Augen haben alle 10. Diejenigen, welche aus Aegypten gekommen waren, hatten alle Wunder gesehen, deren Moses gedenkt, und die, welche in der Wüste waren geboren worden, hatten sie zum Theil gesehen. Polus, Kidder, Patrick.

B. 9. Und damit ihr eure Tage in dem Lande verlängern möget, ... in welchem Milch und Honig fließen. Diese Art, die Fruchtbarkeit des Landes Canaan zu beschreiben, kommt allzeit fast mit eben denselben Worten vor, weil sie sehr nachdrücklich ist. Auf diese Art beschrieben die Alten gemeinlich die fruchtbaren und anmuthigen Landschaften. Wir merken dieses aus keiner andern Absicht an, als damit wir Gelegenheit haben mögen, denen, welche Beweisthümer davon haben wollen, die Sammlungen des Bochart anzuzeigen s). Patrick, Parker.

s) Hieroz. Part. 12. Lib. 4. c. 12. Vid. e. g. Euripid. Bacch. v. 132. Virg. Eclog. 2. v. 3. Horat. Lib. 2. Od. 19. Ouid. Metamorph. Lib. 1. v. 111.

B. 10. Denn das Land, in welches du ziehest, daß du es besitzen mögest, ist nicht wie Aegyptenland, 10. Dieser Bewegungsgrund zur Erkennlichkeit ist von den vorhergehenden gar sehr unterschieden. Moses nimmt ihn daher, daß das reiche Land, in welches die Israeliten ziehen wollen, so beschaffen ist, daß seine ganze Fruchtbarkeit nicht so wol von ihrem Fleiße, als vielmehr von der Natur herrühren werde; daß es ihnen also nicht so viel Mühe kosten würde, sich in demselben den nothdürftigen Unterhalt im Ueberflusse zu verschaffen, als es ihnen in dem fruchtbaren Aegypten gekostet hätte. Patrick, Pyle, Parker.

Wie Aegyptenland, ... wo du deinen Samen säetest, und ihn mit deinem Fuße wässertest, wie in einem Kräutergarten. Mit deinem Fuße, das heißt, mit vieler Arbeit; denn die Arbeit wird in der heil. Schrift bald durch die Bemühungen der Hände t), und bald durch die Bemühungen der Füße angezeigt u). Answorth x). Wenn man nun dieses voraussetzt, so siehet man gar bald, was Moses sagen will. Er will nicht ein Land mit dem andern in Ansehung der Fruchtbarkeit vergleichen;

II. Band.

7. Sondern eure Augen haben alle die Gebote Christi Geb. 1451.

denn Aegypten übertraf Canaan ganz gewiß sehr weit: sondern er will die geringe Mühe, die man in dem letztern anwenden mußte, die Früchte des Landes einzusammeln, mit der vielen Mühe und Arbeit vergleichen, welche dieserwegen in dem erstern erfordert ward. Es reden zwar Diodorus aus Sicilien und Herodotus von dem Getreidebaue in Aegypten, als von einer Sache, welche nicht einmal so viel erforderte, daß man sich die Mühe geben dürfe, das Land zu pflügen und zu bestellen y). Allein man muß wissen, warum sie dieses sagen. Es geschichet aus folgender Ursache. Da es in Aegypten fast gar nicht regnet z), so hat die göttliche Vorsehung solches dadurch zu ersetzen gesucht, daß es in Aethiopien, in den Monaten April und May, auf den Bergen, aus welchen der Nil entspringt, sehr häufig regnet a). Dieser Regen vergrößert diesen Fluß, welcher anfangs Aethiopien, und hernach ganz Aegypten überschwemmet, und er bedeckt dieses um so viel leichter mit seinem Wasser, weil seit dem Anfange des Junius, und die vier ganzen folgenden Monate hindurch in demselben ein Nordostwind wehet, welcher macht, daß es nicht gar zu geschwinde in das Meer läuft. Die Uberschwemmung b) dauert zum wenigsten sechs Wochen, und wenn das ausgetretene Wasser sechzehn türkische Piken hoch steigt, die Pike ungefehr zu 26. Zoll gerechnet, das heißt, in allem ungefehr 35. Fuß hoch c); so ist Wasser genug da, die Felder zu überschwemmen, und sie mit Schlamm zu bedecken, welcher sie düngt und fruchtbar macht. Je mehr dem Wasser an dieser Höhe fehlt, desto schlechter ist die Erndte. Steiget es bis auf vier und zwanzig Piken, so ist eine sehr reiche Erndte zu hoffen; steigt es aber noch höher, so thut es dem Lande Schaden, es ersaufet das Vieh, reißet Häuser um, und erzeuget eine Menge Ungeziefer, welches die Früchte des Landes verderbet d). Allein man hat auch in den besten Jahren von der Uberschwemmung des Nils keinen Nutzen, wenn man nicht von dem einen Ende Aegyptens, bis an das andere, mit sehr vieler Mühe eine Menge Canäle und Gräben erhält, damit sich das Wasser allenthalben in gehöriger Maasse ausbreiten kann. Weil aber doch einige Gegenden viel zu hoch liegen, als daß sie durch die Canäle sollten können gewässert werden; so müssen sich die Einwohner gewisser Maschinen dazu bedienen. Man hatte ehemals eine, die der Archimedes

Uccce

Jahr  
der Welt  
2553.

Saamen säetest, und ihn mit deinem Fuße wässertest, wie in einem Kräutergarten. II. Sondern das Land, in welches ihr ziehet, daß ihr es besitzen möchtet, ist ein Land voll Berge und Felder, und wird mit dem Wasser, das von dem Himmel herab regnet, getränkt. 12. Es ist ein Land, für welches der Herr dein Gott Sorge trägt, auf welches der Herr dein Gott seine Augen beständig, von dem Anfange des Jahres an, bis an das Ende desselben, gerichtet hat. 13. Es wird also geschehen, daß, wenn ihr meine Gebote, die ich euch heute verschreibe, genau beobachtet, und wenn ihr den Herrn euren

Gott

v. II. Cap. 8, 7. v. 12. Cap. 28, II. 12.

medes erfunden hatte, und welche unter dem Namen der ägyptischen Pumpe bekannt war e). Philo beschreibt eine andere auf folgende Art: Es ist, spricht er, ein Rad, welches ein Mensch, vermittelst seiner Füße umtreibt, indem er nach und nach auf verschiedene Speichen tritt, die sich in dem Rade befinden. Weil er aber, wenn er es beständig umdrehete, sich nicht würde erhalten können, so hat er eine unbewegliche Stütze in seinen Händen, an welche er sich anhält, daß also bey dieser Sache die Hände die Arbeit der Füße, und die Füße die Arbeit der Hände verrichten, indem die Hände, welche arbeiten sollten, ruhig sind, und die Füße, welche ruhig seyn sollten, das Rad in Bewegung bringen. Diese Maschine ward Helix genennet f). Igo bedienen sich die Aegypter des persianischen Rades, mit Namen Sakiah, an welchem sich irdene Gefäße befinden, in deren jedes sieben bis acht Pinten gehen, und womit sie das Wasser aus den Canälen heraufziehen, welches aber allezeit um desto beschwerlicher ist, je weiter man an dem Nil hinaufkömmt: denn es ist überaus schwer, daselbst das Wasser zu schöpfen, wo es Berg an gehet. Außer dem giebt es in Aegypten sehr viele Drinnen, aus welchen man das Wasser auf gleiche Art herausbringet, die Gärten und Fruchtbäume damit zu wässern g); daß es also nicht zu viel gesagt ist, wenn man spricht, es würden in Aegypten alle Tage zweymal hundert tausend Ochsen zu dieser Arbeit gebraucht, die Menschen ungerechnet, ic. Man sehe die Synopsis des Polus, den Patrick, Wall, die Allg. Welthist. I. Theil, 371-379. S. und den Shaw, II. Theil, 178-192. S.

1) Pf. 128, 2. u) 1 Mos. 30, 30. x) Vid. Hammond. in Psalm. 1. v. 3. y) Diod. Sic. Lib. 1. c. 36. etc. Herodot. Enterp. c. 14. z) Ausgenommen an der Küste von Alexandrien bis nach Damiatä und Tineh, allwo es, gleichwie in dem gelobten Lande, so wol im Anfange, als zu Ende des Jahres regnet. Shaw, Voyages de Barbarie, Tom. 2. p. 173. a) Vid. l' Histoire d' Abyssinie du P. Lobo. b) Vid. Descript. Strabon. Geogr. Lib. 17. p. 788. et Plin. Hist. nat. Lib. 5. c. 9. c) Der Draaz, oder das Maas, dessen man sich zu Cairo bedienet, die Höhe des Wassers auszumessen, beträgt, nach dem Herrn Maillet, zweyen Pariser Fuß; es werden deren 24. erfordert, wenn der Nil hoch genug seyn soll, welches 8. Fuß beträgt. Der Herr Shaw redet nur von 34. Eben das. 278. S. d) Voyages de Lucas, Tom. 2. p. 327. Thevenot, Voyages, Part. 1.

c. 22. 45. 46. etc. e) Diod. Sic. Lib. 1. p. 230. et Lib. 5. p. 373. f) Philo. Oper. p. 325. Tract. de Confus. Ling. g) Vid. Solin. Lib. 2. c. 22. Thevenot, Part. 1. Lib. 2. c. 8. et 9.

B. II. Sondern das Land, in welches ihr ziehet, ic. Da das gelobte Land nicht, wie Aegypten, ein ebenes Land, sondern voll Berge war; so konnte es nicht anders, als durch den Regen fruchtbar gemacht werden. Allein Moses versichert die Israeliten, es würde ihnen niemals an Regen fehlen, wenn sie nur auch ihre Pflichten gegen Gott nicht unterließen. Im übrigen kann man sich aus unsern vorhergehenden Anmerkungen gar leicht vorstellen, daß das Land Canaan weit angenehmer und gesünder seyn mußte, als Aegypten, welches alle Jahre so lange Zeit von dem Wasser des Nils, und nachmals von einem Schlamm bedeckt ward, dessen Ausdünstungen viele Krankheiten verursachen mußten. Patrick. Man merke aber noch ferner, daß, da das Erdreich in Aegypten durch den Schlamm, den der Nil daselbst alle Jahre zurück läßt, auf eine unvermerkte Art erhöht wird, und nicht mehr so leicht überschwemmet werden kann, Aegypten nothwendig aus dem fruchtbarsten Lande das allerunfruchtbarste werden muß. Nach den genauesten Anmerkungen soll das Erdreich in Aegypten, seit der Sündfluth, alle hundert Jahre etwas mehr als einen Fuß höher geworden seyn. Shaw, ebendas. 189. 190. S.

B. 12. Es ist ein Land, für welches der Herr dein Gott Sorge trägt. Welches er durch den Regen, der zu der Zeit, wenn er nöthig ist, fällt, im Ueberflusse mit Wasser versehen hat, daß also der Feld- und Gartenbau daselbst nicht so viele Mühe, als in Aegypten erfordert, so lange nämlich die göttliche Vorsehung nicht Ursache hat, die einmal daselbst eingeführte Ordnung zu ändern. Patrick und Kidder.

Auf welches der Herr dein Gott seine Augen beständig ... gerichtet hat. Ueber welches seine Vorsehung auf eine ganz besondere Art wachen, und machen will, daß es ihm an nichts fehlen möge. Patrick, Parfer.

Von dem Anfange des Jahres an, bis an das Ende. Zu allen Jahreszeiten, die Früchte derselben zu segnen. Mit einem Worte, Moses verheißet den Israeliten ein überflüssiges und fruchtbares Land, welches aber nicht so wol vermöge einer Wirkung der Mühe, die sie sich in demselben geben würden, sondern

ver:

Gott liebet, und ihm von ganzem Herzen, und von ganzer Seele dienest: 14. So werde ich euch solchen Regen geben, wie ihn euer Land zu seiner Zeit nöthig hat, den Regen der ersten und der letzten Jahreszeit, und du wirst dein Getreide, deinen vortrefflichen Wein, und dein Oel einsammeln. 15. Ich will auch auf deinem Felde Gras für dein Vieh wachsen lassen; und du wirst essen und satt werden. 16. Nehmet euch in Acht, daß euer Herz nicht verführet werde, und daß ihr euch nicht abwendet, und andern Göt-

Vor  
Christi Geb.  
1451.

v. 14. Jer. 5, 24. Joel 2, 23. Zach. 10, 1. v. 16. Cap. 8, 19.

tern

vermöge einer Folge des himmlischen Segens ein solches seyn würde. Kidder, Patrick.

B. 14. So werde ich ... den Regen der ersten und der letzten Jahreszeit. Es regnete in dem gelobten Lande zweymal im Jahre sehr häufig; das erste mal in dem Monate October, nach der Saatzeit, und das andere mal in dem Monate April, vor der Erndte, damit die Körner größer und desto eher reif werden möchten h). Die heil. Schrift redet gar oftmals von diesem regnen, sie stellt es aber allzeit als ein Geschenk der göttlichen Güte vor i). Patrick, Polus, Ainsworth. Die neuern Reisenden bezeugen, daß es in Judäa im Anfange des Novembers, und in der Mitte, oder gegen das Ende des Aprils, im Sommer aber sehr selten regne. Sie sagen ferner: die Einwohner um Jerusalem herum sprächen, wenn gegen den Anfang des Februar eine ziemliche Menge Schnee fiel, und wenn bald hernach die Bäche anschwellen; so wäre dieses ein Merkmal, daß ein reiches Jahr erfolgen würde, und die Einwohner stellten alsdenn Freudenbezeugungen an, die denjenigen gleich wären, welche die Aegypter wegen der glücklichen Ergießung des Nils anstelleten. Shaw, ebendaf. 57. S.

h) Calmet beweiset mit sehr guten Gründen, daß das hebräische Wort Malkosch, hier den ersten Regen, welcher im Herbst fällt, anzeige, ob man gleich gemeinlich das Gegentheil glaubt. i) Zach. 10, 1. Hof. 6, 3. Ps. 72, 6. Jer. 5, 24. 1 Sam. 12, 17. und an andern Orten mehr.

Und du wirst dein Getreide, deinen vortrefflichen Wein, und dein Oel einsammeln. Außer dem Vorzuge, den das Land Canaan in Ansehung des Wassers für Aegypten hatte, übertraf es dieses Königreich auch an Weine und an Oele. Ob es gleich in Aegypten nicht an Oliven fehlte, so kamen sie doch den Oliven des gelobten Landes nicht bey, deren Oel sehr berühmt war k). Salomo schickte dem Könige von Tyrus alle Jahre zwanzig Maaß davon l). Weinstöcke hatte man in Aegypten gar nicht. Herodotus sagt, die Aegypter tranken, an statt des Weins, einen Gerstentrank m). Rabsake nennet Judäa ein Land der Weinstöcke und der Weibäume n), und es ist bekannt, wie hoch die Weine von Scalon, von Gaza und von Sarepta, auch bey den entlegensten Völkern geschätzt wurden o). Endlich wuchs der Weizen und das übrige Getreide daselbst in einem solchen Ueberflusse, daß es Moses in

dem folgenden ein Weizen- und Gerstenland nennet. Die zwanzig tausend Maaß, die Salomo davon alle Jahre an den König von Tyrus schickte, sind in diesem Stücke ein hinlänglicher Beweis von der Fruchtbarkeit des gelobten Landes p). Allg. Weltk. II. Theil, 543. S.

k) Theophrast. *de causis plant. Lib. 6. c. 12.* l) 1 Kön. 5, 11. m) *Lib. 2. c. 77.* n) 2 Kön. 18, 32. o) Vid. Reland. *Palaeft. p. 381. 792.* p) 1 Kön. 5, 11.

B. 15. Ich will auch auf deinem Felde Gras für dein Vieh wachsen lassen; 2c. „Gras, euer Vieh zu mästen, damit es euch eine nahrhafte und angenehme Speise seyn möge.“ [Man merke im übrigen, daß in der heil. Schrift von zweyerley Arten Gras geredet werde. Die eine Art ist dasjenige, das auf den Bergen und in den Wüsteneyen wächst, welches die Thiere abgrasen, die man dahin auf die Weide trieb; die andere Art aber ist das, welches auf den Feldern wuchs, das man säete, und wie den Weizen und die Gerste einernndete. Denn es giebt in dem gelobten Lande eben so wenig, als in Aegypten, in allen Morgenländern, und in Spanien, Wiesen. Man säet an diesen Orten das Gras, und verkaufet es Gebundweise an diejenigen, welche durch unfruchtbare Orte reisen q). Das Vieh ward mit Stroh und Gerste gefüttert, wie solches aus sehr vielen Stellen der heil. Schrift erhellet. Man erndtete indessen doch, so wol auf den Bergen, als auf den Feldern, die man mit Wicken oder Klee besäet hatte, einiges Gras ein. Nach meiner Meynung ist es diese letzte Art Speise, welche in dem Hebräischen Mispo heißt, und die man auf der Reise durch Thiere nachtragen ließ r). Es ist gewiß, daß es kein Stroh war. Es wird in der heil. Schrift gar oft von dem Grase der Berge geredet s).] Patrick.

q) Bellon. *Observat. Lib. 2. c. 71.* Spon. *Voyage d'Athènes, p. 209. 210.* r) 1 Mos. 24, 25. c. 42, 27. Nicht. 19, 19. s) Hiob 40, 15. Ps. 147, 8. Sprüchw. 27, 25. Das, was sich zwischen diesen beyden Klammern befindet, ist von dem Calmet entlehnet.

B. 16. Nehmet euch in Acht, daß euer Herz nicht verführet werde, 2c. „Lasset euch nicht durch den äußerlichen Schein zur Abgötterey verleiten; das Alterthum und die Allgemeinheit des Dienstes, den man bey allen übrigen Völkern den Götzenbildern erweist, müsse das Lafter und die Gefahr vor euren

Jahr  
der Welt  
2553.

tern dienet, und vor ihnen niederfallet; 17. Und daß der Zorn des Herrn nicht wider euch entbrenne, und daß er nicht den Himmel verschließe, so, daß kein Regen komme, und die Erde ihre Frucht nicht gebe; und daß ihr nicht bald in diesem guten Lande umkommet, das euch der Herr giebt. 18. Präget also diese Worte, die ich euch sage, in euer Herz und in euren Verstand, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hände, und laffet sie Stirnbänder zwischen euren Augen seyn. 19. Und lehret sie eure Kinder, und rede mit ihnen davon, wenn du zu Hause bist, wenn du auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehest. 20. Du sollt sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore schreiben. 21. Damit eure Tage, und die Tage eurer Kinder in dem Lande gemehret werden, das der Herr euren Vätern ihnen zu geben geschworen hat, damit sie, sage ich, gemehret werden, wie die Tage des Himmels auf der Erde. 22. Denn wenn ihr alle diese Gebote, die ich euch zu thun gebiete, sorgfältig beobachtet, und den Herrn euren Gott liebet, und auf allen seinen Wegen gehet, und ihm anhanget; 23. So wird der Herr alle diese Völker vor euch her vertreiben, und ihr werdet das Land solcher Völker besitzen, die größer und mächtiger sind, als ihr seyd. 24. Ein jeder Ort, auf welchen ihr euren Fuß werdet gesetzt haben, wird euer seyn. Eure Gränzen sollen von der Wüste an bis an den Libanon seyn; und von dem Flusse an, welches der Fluß Euphrat ist, bis an das abendländische Meer. 25. Es wird sich niemand vor euch halten können; der Herr euer Gott wird die Furcht und das Schrecken, das man vor euch haben wird, über das ganze Land schicken, in welches ihr kommen werdet, wie er

v. 17. Cap. 28, 23. 3 Mos. 26, 19. Amos 4, 7. v. 18. Cap. 6, 6. 8. v. 19. Cap. 4, 9. Cap. 6, 6. 7. euch  
v. 20. Cap. 6, 9. v. 21. W. 89, 30. v. 24. Jos. 1, 3 und c. 14, 9. Cap. 34, 2.  
v. 25. Cap. 2, 25. 2 Mos. 23, 27.

„euren Augen nicht verbergen t)!,“, Kidder, Patrick.

t) Ita Maim.

B. 17. Und daß der Zorn des Herrn nicht wider euch entbrenne. „Es wird vergeblich seyn, wenn ihr sagen wollet: das Beyspiel, oder der Vorwand, es bezöge sich dieser Dienst auf die Ehre des wahren Gottes, habe euch verleitet, und die Abgötterey euren Augen annehmlich gemacht. Es ist eine Sache von der äußersten Wichtigkeit. Gott spricht, ihr hättet hierinnen keine andere Regel, als seine Gesetze, und ihr solltet glauben, daß ihr gewiß würdet gestrafet werden, wenn ihr dieselben verlieset.“ Polus, Patrick.

Und daß er nicht den Himmel verschließe, v. 5 Mos. 28, 12. Moses verspricht daselbst den Israeliten, wenn sie würden getreu bleiben, so würde der Herr . . . seinen guten Schatz aufthun, nämlich den Himmel, um ihnen Regen zu geben. Hier drohet er, ihren Ungehorsam zu strafen, indem er diesen guten Schatz verschließen wolle. Patrick.

B. 18=20. Präget also diese Worte, . . . in euer Herz v. Man sehe die Anmerkungen zu Cap. 6, 6. v. c. 4, 10. und c. 5, 1. u). Auch dieses ist eine von den Stellen der heil. Schrift, welche die Juden auf ihre Denkjettel zu schreiben pflegen. Kidder, Patrick.

u) Man sehe auch 2 Mos. 13, 9. v.

B. 21. Damit eure Tage, und die Tage eurer Kinder in dem Lande gemehret werden, . . . wie die Tage des Himmels auf der Erde. So

lange, als diese Welt stehen wird. Es ist dieses eine hyperbolische Redensart, die man nicht nach dem Buchstaben annehmen kann. Sie zeigt weiter nichts, als eine lange Zeit, an. Also verspricht Gott z. E. dem David, sein Thron solle wie die Tage des Himmels seyn x). Auf gleiche Art wünschen auch die Juden, wie man solches aus dem Buche Baruch siehet, dem Nebucadnezar, und seinem Sohne Velsager, ein Leben, das so lange währen soll, als der Himmel über der Erde seyn wird y); und wer weiß nicht, daß sich die besten unter den alten weltlichen Schriftstellern auf diese Art ausgedrückt haben z)? Patrick.

x) W. 89, 30. y) Baruch 1, 11. z) Vid. e. g. Virgil Aeneid. Lib. 1. v. 612.

B. 24. Ein jeder Ort, auf welchen ihr euren Fuß werdet gesetzt haben, wird euer seyn. Nämlich, innerhalb den hier angezeigten Gränzen, und wenn ihr die in dem 22. v. vorausgesetzte Verbindung erfüllet. Kidder.

Eure Gränzen sollen von der Wüste an bis an den Libanon seyn; v. Von der Wüste gegen Mittag, bis an den Libanon gegen Mitternacht; und von dem Euphrat gegen Morgen, bis an das mittelländische Meer gegen Abend. Man sehe 1 Mos. 15, 18. 5 Mos. 1, 7. Patrick, Ainsworth.

B. 25. Es wird sich niemand vor euch halten können; v. Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 23, 27. 5 Mos. 7, 24. Patrick.

euch gesagt hat.

26. Sehet, ich lege euch heute den Segen und den Fluch vor:  
 27. Den Segen, wenn ihr den Geboten des Herrn eures Gottes, die ich euch heute vor-  
 schreibe, gehorchet: 28. Den Fluch, wenn ihr den Geboten des Herrn eures Gottes  
 nicht gehorchet, und wenn ihr euch von dem Wege, den ich euch heute vorschreibe, ab-  
 wendet, und andern Göttern nachfolget, die ihr nicht gekannt habt. 29. Und wenn  
 dich der Herr dein Gott wird in das Land gebracht haben, in welches du ziehest, daß du  
 es besitzen mögest; so sollt du alsdenn den Segen auf dem Berge Grisim, und den Fluch  
 auf dem Berge Ebal ausrufen. 30. Liegen nicht diese Berge jenseit des Jordans,  
 auf dem Wege, der gegen Abend gehet, in dem Lande der Cananiter, welche in dem Ge-  
 silde, Gilgal gegen über, neben den Ebenen von More, wohnen? 31. Denn ihr wer-  
 det

v. 29. Cap. 27, 2.

Vor  
Christi Geb.  
1451.

B. 26-28. Sehet, ich lege euch heute den Se-  
 gen und den Fluch vor. Wir werden bey dem  
 28. Cap. Gelegenheit haben, diesen Segen und diesen  
 Fluch weitläufiger zu erklären. Hier wollen wir nur  
 dieses anmerken, daß es aus der heil. Geschichte be-  
 wiesen ist, daß Gott seine Verheißungen und seine  
 Drohungen gegen die Juden allzeit erfüllt habe,  
 nachdem sie seine Gesetze entweder beobachtet, oder  
 übertreten haben. O! wie glücklich würden sie gewe-  
 sen seyn, wenn sie dieses mit gehöriger Aufmerksam-  
 keit bey sich erwogen hätten! Wenn sie bedacht hät-  
 ten, daß der Himmel seinen Segen und seinen Fluch  
 allzeit nach ihrer Aufführung abmässe; so würden sie  
 ihre Religion und ihre Gesetze vermöge eines lebendi-  
 gen Glaubens so genau beobachtet haben, als ob sie  
 die Wunder, die Gott ihrer Väter wegen gethan hat-  
 te, mit Augen gesehen hätten. Es würde den Beweis  
 der Wunder ergänzet haben, als sie nicht so ofte ge-  
 schahen, und endlich gar aufhörten. Ja was sage ich?  
 Eine solche Betrachtung würde ihre Herzen weit mehr  
 zum Glauben und zum Gehorsam angetrieben haben,  
 als alle Wunder zusammen; denn diese gerathen in  
 die Vergessenheit, zum wenigsten wird der Eindruck,  
 den sie gemacht haben, nach und nach schwach, da  
 hingegen eine beständige und längst gehabte Erfah-  
 rung von den Vortheilen, die der Gehorsam verschafft,  
 und dem Schaden, den der Ungehorsam nach sich zie-  
 het, die vortrefflichste und rührendeste Bekräftigung  
 war, die sie von den Wahrheiten ihrer allerheiligsten  
 Religion haben konnten. Patrick.

Den Fluch, ... wenn ihr euch ... abwendet,  
 und andern Göttern nachfolget, &c. Dieses ist  
 das große Laster, welches die Israeliten um die Gna-  
 de Gottes bringen, und ihnen seinen Fluch auf den  
 Hals laden konnte. Es ist nämlich die Abgötterey,  
 es ist der Abfall; und dieses ist auch die Ursache, war-  
 um Moses so oftmals davon redet a). Patrick.

a) Cap. 4, 3. 4. 15. 16. 23. c. 5, 32. c. 6, 4. 14. c. 7,  
 4. 5. 16. 25. c. 8, 19. 20. c. 9, 12. c. 10, 20.

B. 29. Und wenn dich der Herr dein Gott  
 wird in das Land gebracht haben, &c. Damit  
 die Israeliten auf den Segen und auf den Fluch, von  
 welchen wir bis anhero geredet haben, desto aufmerk-

samer seyn möchten, so befiehlt Gott, sie sollten dem  
 ganzen Volke auf eine feyerliche Art, so, wie es in  
 dem 27. Cap. dieses Buchs vorgeschrieben ist, bekannt  
 gemacht werden. Josua vollstreckte diesen Befehl b),  
 und man hat Ursache zu glauben, daß Moses eine  
 Verordnung machte, vermöge welcher solches alle sie-  
 ben Jahre wiederholet werden sollte c). Answorth,  
 Patrick.

b) Jos. 8, 33-35. c) Cap. 31, 10-13.

So sollt du alsdenn den Segen auf dem Ber-  
 ge Grisim, und den Fluch auf dem Berge Ebal  
 ausrufen. Grisim und Ebal waren zween Berge,  
 oder zwe Spizen eines hohen Gebirges in dem Lan-  
 de des Stammes Ephraim, in Samarien d), nicht  
 weit von Sichem. Eusebius und Hieronymus,  
 welche sie neben Jericho setzen, haben sich offenbar ge-  
 irret. Engl. Bibel, und die Synopsis des Polus.

d) Richt. 9, 6. 7.

B. 30. Liegen nicht diese Berge jenseit des Jor-  
 dans, &c. Sie lagen in Ansehung Mossis wirklich  
 daselbst, als welcher sich iho diesseit des Jordans be-  
 fand; sie lagen, sage ich, jenseit dieses Flusses, und  
 auf der Abendseite desselben, gleichwie sie dem from-  
 men Heerführer der Israeliten zur Linken und eben-  
 falls gegen Abend lagen, wenn er sein Gesicht gegen  
 Mitternacht gekehret hatte. Patrick, Wells.

In dem Lande der Cananiter. Das heißt: in  
 dem Lande der eigentlich so genannten Cananiter, von  
 welchen sich einige gegen das mittelländische Meer,  
 die andern aber an dem Jordan niedergelassen hatten.  
 1 Mos. 15, 21. Patrick.

Welche in dem Gesilde, Gilgal gegen über,  
 neben den Ebenen von More, wohnen? Die 70  
 Dolmetscher übersetzen: welche bey Gilgal, auf  
 der Seite gegen Abend, gegen die große Liche,  
 wohnen; die Bulgata: an der Seite des Weges,  
 der gegen Abend fährt, in den Ebenen Balgala  
 gegen über, neben dem Thale, welcher sich weit  
 ausbreitet und erstreckt. Allein diese nicht gar zu  
 verständlichen Beschreibungen sind durch die samari-  
 tanischen fünf Bücher Mossis vollkommen verbessert  
 worden. Denn nach diesen heißt es: in dem Gesil-  
 de, Gilgal gegen über, neben der Liche More,  
 gegen